

Status Quo der Klauenpflegestände für kleine Wiederkäuer

Darstellung und Vergleich unterschiedlicher Systeme

Bachelorarbeit im FG Agrartechnik

1. Prüfer: Dr. Uwe Richter
2. Prüfer: Katharina Zipp

Vorgelegt von: Marie-Rosa Wolber

Witzenhausen, August 2013

Zusammenfassung

Im Rahmen der vorliegenden Bachelorarbeit wurde die aktuelle Situation der Klauenpflegestände auf landwirtschaftlichen Betrieben mit Schafen und Ziegen untersucht. Es wurde im Zuge dessen auf die Anatomie der Klaue und die Einflüsse der Klauengesundheit eingegangen. Damit die Wichtigkeit der Klauengesundheit verdeutlicht werden kann, wurden die negativen Folgen von unzureichender Klauenpflege kurz dargestellt. Des Weiteren wurde auf die Moderhinke eingegangen, um zu zeigen, dass es mit Hilfe eines Klauenstands, der ein zeiteffizientes Arbeiten gewährleistet, möglich ist unerwünschten Herdenkrankheiten einzugrenzen oder vollständig zu heilen. Die vorliegende Arbeit beschäftigte sich mit der aktuellen Situation der Klauenstände in Deutschland und ging dabei der Frage nach, welche Modelle auf den landwirtschaftlichen Betrieben mit Schafen und Ziegen vorhanden sind und inwieweit sie sich voneinander unterscheiden.

Dafür wurde im Frühjahr 2013 mit zwei Klauenpflegern auf vier Betriebe gefahren, um die dortigen Klauenstände und deren Arbeitsablauf untersuchen zu können. Ebenfalls bewerteten die Klauenpfleger die Klauenstände nach vorgegebenen Kriterien. Des Weiteren wurde mit dem Bioland-Verband an die Erwerbsziegenhalter und alle Bioland-Betriebe mit kleinen Wiederkäuern, im Sommer 2013 Fragebögen versandt um mit deren Hilfe die aktuelle Situation auf den Betrieben skizzieren zu können. In Kombination mit den untersuchten Klauenständen, den Bewertungen der Klauenpfleger und der Betriebsbefragung konnte die momentane Situation dargestellt werden. Es konnte gezeigt werden, dass sich die Klauenstände voneinander sowohl im Arbeitsablauf als auch durch Vor- und Nachteile voneinander unterscheiden.

Auf den befragten Betrieben waren sowohl die Klauenstände vertreten, die beim Begleiten der Klauenpfleger untersucht worden waren, als auch ein weiteres Modell aus Australien. Auf den Bioland-Betrieben waren die Hersteller Patura, Iron Work und Harrington sowie besagter Klauenstand von Draffen vertreten. Zusätzlich zu den

käuflich erworben Klauen-ständen gaben einige Betriebe an, selbst einen Klauenstand gebaut zu haben oder direkt im Stall oder auf dem Melkstand den Tieren die Klauen zu schneiden.

Aus den Ergebnissen der Befragung der Klauenpfleger und der Praxisbetriebe inklusive derer Anmerkungen wird der Eindruck erweckt, dass an manchen Stellen Optimierungsbedarf besteht. So überschatten beispielsweise die Geräusentwicklung und die teilweise fehlende Verstellbarkeit für unterschiedliche Tiergrößen den eigentlichen Vorzug der Klauenstände, die Tiere nicht von Hand umdrehen zu müssen.

Die Intention vorliegender Arbeit war es bei der Anschaffung eines Klauenstands für Klauenpfleger und Praxisbetriebe Anhaltspunkte zu bieten, um die Entscheidung einer möglichen Investition zu vereinfachen. Ebenfalls war es das Ziel, die Arbeit den Beratern für Schafe und Ziegen als Informationsgrundlage zur Verfügung zu stellen.

Herstellern von Klauenständen könnten die Ergebnisse dieser Arbeit eine Hilfestellung sein. Durch den Abgleich der aufgeführten Kriterien mit dem eigenen Klauenstand können bei Bedarf Optimierungen vorgenommen werden. Überwiegen nämlich die Nachteile eines Klauenstands und führen beim Handler zu Unzufriedenheit kann dies dazu führen, dass die Klauenpflege nicht in den geforderten Zeitabständen durchgeführt wird.